

**Protokoll:**

Rm Hoernchen (CDU) erläutert, dass jede Theaterkarte mit mehr als 100 € subventioniert werde. Dies müsse man den Theaterbesuchern in den Medien mehr verdeutlichen. In den letzten Jahren seien mehr als 500 Abos gekündigt worden, obwohl diese mit 20% Ermäßigung am preiswertesten seien; auch wenn der neue Abopreis um 1 € bis 1,50 € angepasst werde. Man biete mehr Einzelkarten für die aufwendigen und teuren Inszenierungen an, die auch stark gefragt seien. Es gebe Karten zwischen 23 und 47 €, was auch absolut dem Preisgefüge in vergleichbaren Städten entspreche. Die CDU-Fraktion stimme der Preisanpassung zu.

CDU-Fraktionsvorsitzende Schumann- Dreyer bringt zum Ausdruck, sie habe sich über ein Zitat des Herrn Dietzen in der Rhein-Zeitung geärgert. Dieser sage, die Entscheidung der Preiserhöhung sei Entscheidung des Stadtrates, nicht des Theaters und er setze damit nur den Willen der Politik um. Dies sei auf der einen Seite zwar richtig, aber auf der anderen Seite seien die Anpassung der Eintrittspreise auch ein Punkt auf der „17-Punkte-Rede“ des Herrn Oberbürgermeisters und auch Meinung der Verwaltung gewesen. Im Rahmen der Einheit der Verwaltung, sei seine Äußerung also nicht solidarisch. Auch die Aussage, die Abos seien nicht so wichtig, er verkaufe lieber Tageskarten, sei nicht in Ordnung.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig nimmt Bezug auf das Zitat des Herrn Dietzen und sagt, er habe dies nicht so empfunden. Das Theater habe von sich aus die Preiserhöhung nicht vorgeschlagen. Dies sei der Vorschlag der Verwaltung gewesen, die Druck gemacht habe. Das Theater sei wichtig, müsse aber auch seinen Teil zur Refinanzierung beitragen. Ohne die Verwaltung hätte es die Beschlussvorlage allerdings nicht gegeben.

Beigeordneter Knopp sieht dies anders. Er stimme Rm Schumann- Dreyer zu. Auch er habe sich über die Aussage gewundert. Der Intendant bekomme zwar Druck von der Verwaltung, dürfe sich aber nicht in der Öffentlichkeit herausreden. Er werde dies nicht so hinnehmen und mit Herrn Dietze sprechen.

Rm Altmaier (SPD) gibt zu Protokoll, dass er dies genauso sehe wie der Oberbürgermeister. Herr Dietze werde genötigt, Sparvorschläge beziehungsweise Einnahmeverbesserungen auf den Weg zu bringen. Man könne Herrn Dietze auch viel Positives und Gutes abgewinnen. Seine Kommunikation sei munter und er gehe auf die Menschen zu. Seine Aussage sei richtig, denn der Stadtrat habe die alleinige Kompetenz, über die Kategorien, die Preise und die Gebühren des Theaters zu entscheiden. Insofern habe er in der Zeitung nichts Falsches gesagt. Die Politik und auch der Oberbürgermeister hätten angemahnt, Einnahmeverbesserungen und Sparvorschläge zu machen. Diese habe er auch schon von sich aus eingebracht. Er habe im Schauspiel zwei Stellen gestrichen, die im Haushalt wirksam geworden seien und er mache auch weitere Sparvorschläge. Er sei Jemand, der sehr zugänglich sei und nicht gleich blockiere. Dies solle man wertschätzen und auch die weiteren Einnahmeverbesserungen, die er aufgezeigt habe, solle man möglichst bald umsetzen; zum Beispiel größere Produktionen in der Rhein Mosel Halle stattfinden zu lassen, um dann an 1-3 Spielabenden auch gleich mehrere 1.000 Leute als Einnahme im Theaterbudget zu haben. Die Abozahlen seien zudem so stark zurückgegangen, da viele ältere Menschen verstorben seien. Dies könne der Kulturdezernent auch bestätigen. Dies liege nicht an Herrn Dietze. Man solle kooperativ mit ihm zusammenarbeiten.